

Beiblatt **E-Bass**

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches E-Bass, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „E-Bass“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Auf das Anführen von konkreten Stücken wird bei E-Bass verzichtet. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Stilen a - g (siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen) im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten
Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Dur- und Mollfingersatz grundständig
- Beginnender Wechselschlag

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Prima Vista: Begleiten eines unbekanntes Songs nach Lead-Sheet (harmonische und stilistische Vorgaben), mit besonderem Augenmerk auf Timing, Sound und Phrasing. Das Stück sollte den musikalischen Vorlieben des Schülers (siehe Stile a – g) angepasst sein
2. Dur- und Mollpentatonik in gängigen Tonarten, leitereigene Dreiklänge (Zerlegungen), auswendig
3. Ein Stück nach freier Wahl mit Band oder Play Along z.B. Rock-Blues, Begleitung und kurzes Solo (pentatonische Riffs und Scales).
4. Zwei weitere Stücke aus den Stilen a – g (siehe Stile), mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung.

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten
Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Wechselschlag –grundlegende Spieltechniken
- Rhythmische Grundlagen (binär und ternär)
- Bass-Schlagzeug-Beziehung (z.B. Blickkontakt, Aufeinanderhören)

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe

1. Dur- und Mollpentatonik (mit blue notes), Kirchentonarten über zwei Oktaven und leitereigenen Drei- und Vierklängen, auswendig
2. Prima Vista: Spielen eines unbekanntes Lead-Sheets mit vorgegebenen rhythmischen Akzenten und besonderem Augenmerk auf Timing, Sound und Phrasing
3. Ein Jazzstück mit Bandbegleitung mit Thema, Begleitung und Solo (Improvisation).
4. Zwei weitere Stücke aus unterschiedlichen Stilen b – g (siehe Stile), ebenfalls mit Melodie, mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung und Solo (Improvisation), eines auswendig.

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke aus Punkt 4 sollen die wichtigsten Spieltechniken (Fingerstyle & Slap) beinhalten.
- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Entwickelte Stilsicherheit
- Erweiterte Spieltechniken (z.B. slapping, palm muted etc.)

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Das Prüfungskonzert soll mit Stücken aus zumindest drei Stilen (siehe Stile a – g) vorgetragen werden.

1. Eine unbegleitete Etüde (auch aus dem klassischen Bereich) in der Schwierigkeitsstufe „J.S. Bach - Cellosuiten“ oder eine selbst erstellte Transkription eines Solos.
2. Ein Jazzstandard (Thema, Begleitung, Solo)
3. Ein Jazzblues
4. Ein unbegleitetes Solostück
5. Eine Eigenkomposition ODER ein eigenes Arrangement ODER selbsterstellte Transkription (kann in 3. bis 5. enthalten sein)

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke aus den Punkten 2 - 5 sollen die wichtigsten Spieltechniken (Fingerstyle & Slap) beinhalten.
- Jazzblues: Kenntnisse über die Unterschiede zwischen Dur- und Mollblues
- Präsentation mit Band: Moderation mit kurzer Erklärung zu Liedern und MitmusikerInnen
- Ein Stück muss ein Bandstück sein. Bei der Abschlussprüfung – GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel (Lead Sheet) sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Stile

- a. Jazz: Swing, Bebop, Cool etc.
- b. Blues/Soul: Rhythm & Blues, Gospel
- c. Rock: Rock'n'Roll, Punk, alle Metal-Stile etc.
- d. Pop: Disco, Funk, HipHop etc.
- e. Latin: Bossa Nova, Salsa, Reggae etc.
- f. Fusion: Jazz-Rock, Funk-Jazz, Acid Jazz etc.
- g. Andere: Ethno-Stile, afrikanische Musik, Country, improvisierte Musik etc.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag; E-Bass ist bei Gitarre zu finden)

3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

E-Bass

Musikrepertoire. Das Vermitteln eines möglichst weiten musikalischen Horizonts – eines breiten Angebots an Stilen und Spieltechniken historischer und zeitgemäßer Musik für E-Bass/Jazz-Kontrabass – ist das zentrale Grundanliegen. Sowohl Literaturwünsche der SchülerInnen als auch Vorlieben und stilistische Schwerpunktsetzungen der LehrerInnen sollten Berücksichtigung finden. (...) Im Bereich JPR gilt: „Das Repertoire von Morgen wird heute geschrieben.“ (...) Ziel des Unterrichts ist, ausgehend von Basslinien stilbildender BassistInnen mithilfe verschiedener Techniken und Stimmführungsregeln selbstständig Basslinien zu Stücken zu entwickeln bzw. ausnotierte Basslinien stilssicher zu interpretieren. (Punkt 1)

Musizierformen. Der Bass ist primär ein Begleitinstrument, welches erst in der Rhythmusgruppe oder mit einem Duopartner in seiner fundamentalen und vielschichtigen Rolle erfahren werden kann. Daher sollte möglichst früh – nach einer technischen Grundausbildung – mit der praxisorientierten Ensemblearbeit begonnen werden. Bereits mit geringem technischem Können lassen sich einfache Begleitfunktionen erfüllen. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Ob in der linken Hand von Beginn an die 4-Fingertechnik oder anfangs die 3-Fingertechnik verwendet werden soll, hängt von der Physiognomie der SchülerInnen ab. Wichtig ist jedoch, dass die Anschlagstärke in der rechten Hand so gewählt wird, dass ein „grooviges“ und definiertes Spiel gewährleistet ist, wobei auch die Klangunterschiede der einzelnen Spielpositionen vom Ende des Griffbretts bis zur Brücke zu beachten sind. (Punkt 5)

Fachspezifische Besonderheiten. Bedingt durch die Improvisation ist die Positionierung der *Angewandten Theorie* eine Besonderheit. Die Musiktheorie des JPR steht für die improvisierenden MusikerInnen stets im Zentrum der Beschäftigung mit ihrem Instrument. Sie müssen theoretisch erklärtes Material praktisch auf ihrem Instrument umsetzen und mit Hilfe des *Gestaltungswerkzeuges Theorie* schlüssige Strukturen unmittelbar formen. Sie bedienen sich der musiktheoretischen Kenntnisse bei der Analyse des musikalischen Materials, welche eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Begabungen in der Improvisation ist. (Punkt 16)